



Fokus 2020
Integration beider Stand-
orte in Heessen

Seite 2



Adipositasstag
Genuss, Gewohnheit,
Sucht

Seite 3



02. Juli 2017
Tag der offenen Tür
St. Barbara-Klinik

Seite 4

Unterstützung für werdende Mütter

Neues Programm „Babylotse“ in der St. Barbara-Klinik

mit der aktuellen Ausgabe unseres Barbarabriefes möchten wir Sie wieder über die Neuigkeiten aus der St. Barbara-Klinik und dem St. Josef-Krankenhaus informieren.

Wie bereits Ende 2016 angekündigt, feiert die St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. 50 Jahre – das bedeutet ein halbes Jahrhundert. Und für dieses halbe Jahrhundert, in dem Sie uns Ihr Vertrauen schenken, möchten wir uns bedanken. Daher auch das Motto dieses Jubiläums: „50 Jahre St. Barbara-Klinik – Danke für ein halbes Jahrhundert Vertrauen“.

In diesem Sinne möchte ich Sie im Namen des Direktoriums herzlich zu unserem Tag der offenen Tür am 02. Juli einladen. Beginnend mit einem Gottesdienst unter freiem Himmel um 10 Uhr wird der Tag bis 16 Uhr viele Highlights bieten.

Das St. Josef-Krankenhaus wird 2020 in den Standort in Heessen integriert. Alles zur „Neuen St. Barbara-Klinik“ erfahren Sie in dieser Ausgabe.

Frank Lohmann
(Geschäftsführer)



Freuen sich auf die gemeinsame Zusammenarbeit: Dr. Birgit Sauer, Frank Lohmann, Susanne Smolén, Dr. Hermann Wiebringhaus, Martina Schick, Sylvia Milke, Anne Brack, Christina Koch und Nicole Hellwig (v.l.n.r.)
(Bild: Lisa Kerkmann)

Die St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen setzt ab dem 01.04.17 in Kooperation mit dem Sozialdienst Katholischer Frauen Dortmund-Hörde e.V. das preisgekrönte Modellprojekt „Babylotse“ um.

Ziel des Projektes ist es, für eine gesunde Kindesentwicklung Familien mit Unterstützungsbedarf frühzeitig zu erkennen und in das System der Frühen Hilfen überzuleiten. Durch eine persönliche Betreuung im Krankenhaus und eine individuelle Kontaktvermittlung sinken Zugangshemmnisse zu entsprechenden Angeboten, diese werden dadurch öfter in Anspruch genommen. Die Lotsenfunktion schließt die Lücke zwischen der Gesundheitshilfe und den sozialen Hilfesystemen. Das Angebot der Babylotsen ist kostenlos und freiwillig. Erkennen, Erklären, Vernetzen – dies sind die

Aufgaben der Babylotsinnen. Sylvia Milke (Hebamme in der St. Barbara-Klinik) und Martina Schick (Dipl. Sozialarbeiterin und Mitarbeiterin des skF) sind als Babylotsinnen die Schaltstelle zwischen Müttern, die stationär in der Geburtsklinik entbinden, und den vielfältigen Angeboten des Netzwerks Frühe Hilfen in Hamm, aber auch zu weiteren psychosozialen Angeboten und kostenfreien Beratungs- und Entlastungsangeboten in Wohnortnähe.

Bei Interesse werden im vertiefenden Gespräch zur jeweiligen Lebenssituation passende Angebote empfohlen und die Frauen motiviert, die Unterstützung anzunehmen. Auf Wunsch vernetzen die Babylotsinnen die Mütter mit den Beratungsstellen und anderen Einrichtungen vor Ort. Ebenso sind die Babylotsinnen beim Ausfüllen von Behörden-

formularen oder bei der Suche nach Eltern-Kind-Gruppen, Hebammen oder Kinderärzten behilflich. 2016 wurden in der St. Barbara-Klinik insgesamt 757 Babys geboren. Nach Schätzungen der See-You-Stiftung, mit deren finanzieller Hilfe die Umsetzung dieses Projektes ermöglicht wird, liegt der Gesprächsbedarf mit einer Babylotse bei ca. zwanzig Prozent aller entbundenen Mütter. Das Konzept der Babylotsen stammt aus dem Marienkrankenhaus in Hamburg, wo es im Jahr 2007 eingeführt wurde. Durch die hohe Wirksamkeit des Konzepts haben bereits 20 weitere Kliniken das Programm Babylotse adaptiert. Prämiert wurde es unter anderem mit dem Springer Medizin Charity Award 2015 und dem Preis für Gesundheitsnetzwerker 2016. Die Personalfinanzierung ist bis Ende 2018 durch die See-You-Stiftung mit insgesamt 8 Wochenstunden gesichert. Die Klinik und der skF setzen aber bereits jetzt einen hohen Eigenanteil und weitere Stundenkontingente mit ein, um diesem Projekt einen guten Start zu ermöglichen. Für die Weiterführung dieser Familienhilfe und eine etwaige Stundenaufstockung werden zurzeit Förderer gesucht. Als erstes hat bereits die Caritas-Stiftung Paderborn ihre Hilfe zugesagt.

St. Josef-Krankenhaus und St. Barbara-Klinik werden 2020 eins

Nach sorgfältigen Überlegungen haben sich die St. Barbara-Klinik Hamm GmbH und die St. Franziskus-Stiftung, zu deren Einrichtungen die St. Barbara-Klinik und das St. Josef-Krankenhaus gehören, dazu entschlossen, die medizinischen Leistungen in Hamm an einem Ort zu bündeln und das St. Josef-Krankenhaus Hamm-Bockum-Hövel vollständig in die St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen zu integrieren. Der Umzug wird 2020 stattfinden und bedeutet dann ein vollständiges Zusammenwachsen der beiden Klinikstand-

Leistungen erweitern und verbessern werden.“

Um ausreichend Raum für die Weiterentwicklung zu haben, werden nach Abschluss der Planungen umfangreiche Bauarbeiten auf dem Gelände der St. Barbara-Klinik beginnen. Der Umzug der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Fachabteilungen aus Bockum-Hövel wird erst nach Abschluss der Baumaßnahmen in Hamm-Heessen im Jahr 2020 stattfinden. Im Zuge des Baus entsteht unter

lung der Patienten geben werde: „Mit der Integration beider Häuser schaffen wir eine medizinische Infrastruktur, die den gesundheitlichen und pflegerischen Herausforderungen der Zukunft gewachsen ist. Zum Beispiel können wir bei Patienten mit mehreren Erkrankungen oder bei Verletzungen verschiedener Körperregionen noch besser und schneller die bestmögliche medizinische Versorgung sicherstellen.“ Ein wachsender Bedarf an medizinischen Leistungen durch die steigende Lebenserwartung und zunehmend komplexere Behandlungen, die einen hohen Spezialisierungsgrad erfordern, seien weitere Gründe für die Zusammenlegung, so Löb.

Notfallpatienten haben durch die Integration der beiden Häuser keine Nachteile. So werden Schwerverletzte oder Patienten mit einem akuten Herzinfarkt bereits jetzt vom Rettungsdienst in die Heesener Klinik gebracht.

Für diese Notfälle ist eine umfassende medizinische Infrastruktur erforderlich, wie sie bereits jetzt in der St. Barbara-Klinik existiert. Das Grundstück in Bockum-Hövel soll in engem Dialog mit der Stadt Hamm städteplanerisch neu gestaltet werden. Bis zum Umzug, der für 2020 geplant ist, findet die Versorgung der Patienten in gewohnter Weise in Heessen und Bockum-Hövel statt.

Bei den Planungen werde man auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eng in den Planungsprozess mit einbeziehen. „Die neue Entwicklung bietet große Chancen, Strukturen und Prozesse mit Blick auf unsere Patienten und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter optimal zu gestalten. Jetzt geht es mit den Beteilig-

ten in die Detailplanungen“, erläuterte Pflegedirektor Peter Pammler die nächsten Schritte.

Bei der Entscheidung zur zukünftigen Zusammenlegung der beiden Krankenhäuser spielt auch der bauliche Zustand des St. Josef-Krankenhauses eine Rolle. Hier sind in naher Zukunft allein für Instandhaltungsmaßnahmen Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe erforderlich. Diese Mittel werden jetzt in die Modernisierung der medizinischen Infrastruktur in der St. Barbara-Klinik fließen und so die Möglichkeiten zur Versorgung der Menschen in Hamm und der Region erweitern.

Weiterer Hintergrund sind die sich ständig verändernden gesundheitspolitischen Rahmen- und Finanzierungsbedingungen, an die die Krankenhäuser in Deutschland ihre Strukturen immer wieder anpassen müssen.

„Da die Investitionszuschüsse von Bund und Ländern deutlich geringer werden und sich diese Entwicklung auch in Zukunft fortsetzen wird, ist es von entscheidender Bedeutung, die zur Verfügung stehenden Gelder sehr zielgerichtet und zum größtmöglichen Nutzen der Patienten zu investieren“, sagte Goedereis. „Und mit dem Umzug profitieren alle Patienten von einer Versorgung der kurzen Wege.“

Während des Umbaus der St. Barbara-Klinik werden sich alle Beteiligten bemühen, die möglichen Belastungen für die Patienten und die Nachbarn der St. Barbara-Klinik so gering wie möglich zu halten.

Aktuelle Neuigkeiten rund um die weitere Entwicklung und die Bauarbeiten erfahren Sie unter www.neue-barbaraklinik.de.



So könnte der Erweiterungsbau an der St. Barbara-Klinik 2020 aussehen. (Luftaufnahme: veemotion, Bearbeitung: Plischke Lühring Architekten)

orte. Bei der Vorstellung der Pläne am 11. Januar in Hamm betonten Dr. Klaus Goedereis, Vorstandsvorsitzender der St. Franziskus-Stiftung, und Frank Lohmann, Geschäftsführer der St. Barbara-Klinik Hamm GmbH, dass alle Mitarbeiter des St. Josef-Krankenhauses zukünftig in der St. Barbara-Klinik weiterarbeiten werden und die Zusammenführung keine Entlassungen zur Folge hat. Mit der Zusammenlegung werde die Qualität und Bandbreite der angebotenen medizinischen Leistungen zum Wohle der Patienten ausgebaut: „Indem wir die medizinischen Leistungen an einem Ort bündeln, haben wir neue Möglichkeiten und weiten unser Engagement in der Region deutlich aus“, sagte Goedereis bei der Bekanntgabe. „Wir investieren über 20 Millionen Euro in einen Erweiterungsbau in Hamm-Heessen, mit dem wir das Angebot an medizinischen

anderem ein komplett neuer OP-Trakt für die St. Barbara-Klinik, so dass in Zukunft bis zu 15 hochmoderne Operationssäle zur Verfügung stehen werden. Außerdem wird die Behandlung an einem Ort deutlich einfacher. „Unsere Patienten profitieren dann von noch kürzeren Wegen“, machte Lohmann die Vorteile der Planungen deutlich. „Wir haben dann alle Spezialisten an einem Ort, was eine intensivere interdisziplinäre Zusammenarbeit zum Wohl der Patienten möglich macht.“ Alle derzeit in Bockum-Hövel untergebrachten Kliniken – darunter Handchirurgie und Urologie – werden die gleichen Leistungen auch in der St. Barbara-Klinik anbieten.

Dr. Rainer Löb, Ärztlicher Direktor der St. Barbara-Klinik, betonte, dass es durch die Zusammenlegung ganz neue Möglichkeiten zur Behand-

Adipositasstag im St. Josef-Krankenhaus

„Genuss, Gewohnheit, Sucht - Wodurch entsteht Adipositas?“

Seit Anfang 2016 ist Priv.-Doz. Dr. Ansgar Röhrborn als Chefarzt im Department Oberbauch- und Endokrine Chirurgie, Adipositaszentrum tätig.

Bereits letztes Jahr haben er und sein Team, bestehend aus Oberarzt Dr. Markus Gellenbeck, Adipositas Koordinatorin Stefanie Wittek-Wunderlich und Sekretärin Simone Suikat den ersten Adipositasstag im St. Josef-Krankenhaus veranstaltet.

Die Abteilung hat sich am neuen Standort hervorragend etabliert und kann im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Eingriffszahlen um 50 Prozent vorweisen. Adipositas und ihre Folgekrankheiten sind weiterhin ein gesundheitliches und gesellschaftliches Problem, welches einer breit aufgestellten Beratung und Therapie bedarf.

Der Adipositasstag 2017 fand am 01. April 2017 bereits zum siebten Mal statt, zum zweiten Mal im St. Josef-Krankenhaus. Thematisch orientierte sich der Tag nach dem Motto „Ge-

nuss, Gewohnheit, Sucht – Wodurch entsteht Adipositas?“.

Die Vorträge behandelten Themen rund um das Thema Adipositas - von der Entstehung über die Operation und Ernährung bis hin zur Frage, wie es nach der Operation weitergeht.

Das Vortragsprogramm fand dieses Jahr gleich zwei Mal statt, da die Nachfrage im letzten Jahr enorm war. Zusätzlich wurden die Vorträge in einen Nebenraum live übertragen.

Wichtig für die Patienten sind neben der ärztlichen Betreuung auch der Austausch und die Aktivitäten der verschiedenen Selbsthilfegruppen. Somit standen nicht ausschließlich informative Vorträge rund um das Thema Adipositas auf dem Programm, sondern auch die Vorstellung und Information durch eben diese Selbsthilfegruppen.

„Der Weg, den die Patienten bei uns einschlagen, ist nicht einfach“, sagt Priv.-Doz. Dr. Ansgar Röhrborn, Chefarzt des Adipo-



Das Team des Adipositaszentrums freute sich über ein Geschenk der Selbsthilfegruppen. V.l.n.r.: Dr. Markus Gellenbeck, Stefanie Wittek-Wunderlich, Dr. Matthias Bohle, Simone Suikat, Susanne Benzin (Künstlerin der Skulptur) und PD Dr. Ansgar Röhrborn.

(Bild: Tanja Strätker)

sitaszentrums. „Aber für viele Patienten eröffnen sich mit der Gewichtsabnahme wieder neue Möglichkeiten und sie gewinnen ein großes Stück Lebensqualität zurück. Sie werden nicht alleine gelassen.“ Zusätzlich zum jährlich stattfindenden Adipositasstag bie-

tet das Department Arzt-Patienten-Seminare an. Dies sind Informationsveranstaltungen als Einstieg in die Betreuung durch das Adipositaszentrum.

Termine und weitere Informationen finden Sie auf der Webseite.

Neueste Herzschrittmachergeneration an der St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen implantiert

Taktgeber für kranke Herzen

Als eine der ersten Kliniken in Deutschland hat die St. Barbara-Klinik einem Patienten einen Herzschrittmacher der neuesten Generation eingepflanzt. Ein positiver Nebeneffekt ist die längere Batterielaufzeit, die statt der üblichen 10 Jahre zwischen 15 und 17 Jahren beträgt.

„Wir sind froh, unsere Patienten künftig mit hochwertigen, langlebigen Herzschrittmachern versorgen zu können“, sagt der Kardiologe Oberarzt Dr. med. Matthias Koopmann. „Vor allem aber nützt es der Gesundheit der Patienten, dass der Astra-Herzschrittmacher nicht nur zu langsamen Herzschlag

bekämpft, sondern zugleich das Risiko von permanentem Vorhofflimmern reduzieren kann.“ Rund eine halbe Million Menschen in Deutschland tragen einen Herzschrittmacher.

Moderne Herzschrittmacher haben ungefähr ein Volumen von 12 cm³ - sie sind etwa so groß wie eine Streichholzschachtel, aber nur halb so dick. Zum eigentlichen Herzschrittmacher, in dem sich die Batterie und der elektronische Schaltkreis befinden, gehören dünne biegsame Kabel, die Elektroden. Sie stellen die Verbindung zwischen Schrittmacher und Herz her. Die neueste Generation

Herzschrittmacher wie der Astra XT helfen dem Herz nicht nur wieder, im richtigen Takt zu schlagen. Sie vermindern zusätzlich das Risiko für eine der gefürchteten Herzerkrankungen: das Vorhofflimmern.

Der Astra XT stimuliert das Herz nur, wenn ein unregelmäßiger Herzschlag gemessen wird. Dann kann das sogenannte Antitachykardie Pacing verhindern, dass sich Vorhofflimmern entwickelt.

Durch diese intelligente Technik wurde die übliche Lebensdauer eines Herzschrittmachers von 10 Jahren auf 15

bis 17 Jahren erhöht. Auch die technischen Anforderungen für eine MRT-Untersuchung in modernen Diagnosegeräten mit Magnetstärken von 1,5 und 3 Tesla sind für die neuen Implantate ungefährlich, so dass betroffene Patienten nun auch von modernster Diagnostik profitieren können.

Neben der MRT-Sicherheit ist der Herzschrittmacher Astra mit weiteren innovativen Technologien ausgestattet. Dazu zählt die Funktion MVP (Managed Ventricular Pacing), die erwiesenermaßen 99 Prozent der unnötigen Herzstimulationsimpulse verhindert.

Kurz und Kompakt

Das Wichtigste im Ticker

++ Dr. Dr. Abrams vom FOCUS empfohlen ++ Teilnehmerrekord beim Charitylauf des Brustzentrum Hamm ++ Intraoperative Bestrahlung (Intrabeam und Brachytherapie) ausgezeichnet ++ Dr. Dr. Abrams auf internationalem Kurs und Workshop in Ostrava ++ Alle Neuigkeiten finden Sie auch in ausführlicher Variante auf www.barbaraklinik.de

Save the dates

Termine

02. Juli 2017

Tag der offenen Tür
St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen
11.00 - 16.00 Uhr
Weitere Infos zum Programm unter www.barbaraklinik.de

19. September 2017

Lungentag

11. Oktober 2017

Weltparkinsonstag

27. Oktober 2017

2. Heessener Mediziner- und Studentennacht

07. + 21. November 2017

Informationsveranstaltungen im Rahmen der Herzwochen



Feedback

Ihre Meinung ist gefragt...

Mit unserem Barbarabrief informieren wir Sie regelmäßig über aktuelle Entwicklungen in der St. Barbara-Klinik Hamm GmbH. Gerne nehmen wir dabei Ihre Anregungen und Vorschläge entgegen.

Gibt es ein Thema, über das Sie sich immer schon mal infor-

mieren wollten? Oder möchten Sie die nächste Ausgabe lieber per E-Mail erhalten? Wir freuen uns auf Ihr Feedback. Schreiben Sie uns, mailen Sie uns, rufen Sie uns an...

www.barbaraklinik.de
www.josef-krankenhaus.de

KONTAKT

Klinik-Kommunikation

Lisa Kerkmann

St. Barbara-Klinik Hamm GmbH

Tel. 0 23 81 / 681-1107

Fax 0 23 81 / 681-1671

E-Mail: lkerkmann@barbaraklinik.de

Die St. Barbara-Klinik Hamm GmbH ist Träger der St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen und des St. Josef-Krankenhauses Hamm-Bockum-Hövel. Beide Häuser sind Einrichtungen der St. Franziskus-Stiftung Münster mit insgesamt 601 Betten. In 16 Kliniken und Belegabteilungen sind die Häuser spezialisiert auf die Behandlung von (Krebs-)Erkrankungen von Brust, Nieren, Darm und Prostata sowie als regionales Kopf- u. Traumazentrum. Pneumologie, Gastroenterologie und Palliativmedizin sowie Kardiologie und Hypertensiologie bilden Schwerpunkte in der Inneren Medizin aus.

St. Barbara-Klinik Hamm GmbH · Postfach 5140 · 59041 Hamm

IMPRESSUM

Herausgeber:

St. Barbara-Klinik
Hamm GmbH
Am Heessener Wald 1
59073 Hamm
info@barbaraklinik.de
www.barbaraklinik.de

Redaktion:

L. Kerkmann (verantwortlich)
Tel. 02381 / 681 1107
lkerkmann@barbaraklinik.de

Druck: Lonnemann, Selm
(4.500 Exemplare)

Erscheinungsweise: 2 x jährlich,
nächste Ausgabe: Winter 2017

Zugunsten der flüssigeren Lesbarkeit wurde auf eine Unterscheidung zwischen weiblicher und männlicher Schreibweise in vielen Fällen verzichtet.